Wuchtig brutale Bilder mit Chorgesang

Aquarelle von Peter Eickmeyer sowie Lesungen mit Gaby von Borstel und Lioba Meyer an drei Orten

Dom, Marienkirche und der Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses waren am Wochenende Schauplätze einer einmaligen Kulturveranstaltung: Bilder des Neuenkirchener Künstlers Peter Eickmeyer und Lesungen durch seine Frau Gaby von Borstel und Lioba Meyer standen dabei im Mittelpunkt.

Von Christoph Franken

Der Osnabrücker Jugendchor sang im Dom, während Bilder von Peter Eickmeyer (hier aus Simplicissiumus) gezeigt wurden. Fotos: Christoph Franken

Gingen unter die Haut: Texte, die Gaby von Borstel las.

Ein starkes Team: Peter Eickmeyer, Gaby von Borstel und Lioba Meyer (rechts) im Dom.

NEUENKIRCHEN/OSNABRÜCK An den drei Orten in der Friedensstadt wurde damit an den Beginn des 30-jährigen Krieges vor 400 Jahren und an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren gedacht.

Initiatorin Lioba Meyer von der Remarque-Gesellschaft erinnerte in der Eröffnungsrede daran, dass bis heute kein Jahr ohne Krieg vergehe. „In Texten, Liedern und Bilder erinnern wir an den Schrecken des Krieges, aber auch an die immerwährende Sehnsucht nach Frieden“, skizzierte sie die Intention der Veranstaltung unter dem Namen „Des Krieges Buchstaben“.

Unter Kuppel projiziert

Eickmeyers großformatige Aquarelle aus seiner Graphic Novel des Erste-Weltkriegs-Romans „Im Westen nichts Neues“ und erste Zeichnungen aus dem aktuell entstehenden Werk zum Schelmenroman „Simplicius Simplicissimus“ wurde während der Veranstaltungen auf eine große Leinwand vor dem Hochalter im Dom und unter die Kuppel der Marienkirche projiziert. In ihrer wuchtigen und brutalen Darstellung lassen sie das Grauen beider Kriege lebendig werden.

Es wurden Texte aus dem 30-jährigen Krieg, aus Remarques Roman sowie aktuelle Texte und Auszüge aus dem Instrumentum pacis Osnabrugense (Friedensvertrag) vorgetragen. Der Jugendchor berührte stimmlich perfekt mit präzis vorgetragenen Liedern die Zuhörer im Dom.

In St. Marien waren Lesungen und Bilder in den Wochenschluss-Gottesdienst eingebettet und wurden musikalisch vom Motettenchor begleitet.

Im Friedenssaal des Rathauses gab es eine Spiegel-Installation in der Tradition des Barock. Dazu ertönte Kammermusik mit alten Instrumenten aus der Zeit des 30-jährigen Kriegs. Die Jugendliche Jael Zündorf trug dort Texte der pakistanischen Kinderrechtsaktivistin Malala vor.

Michael Göcking erster Pfarrbeauftragter im Bistum

Neues Modell für Gemeindeleitung in Wellingholzhausen/Gesmold

MELLE Zum ersten Mal übernimmt im Bistum Osnabrück ab kommenden Samstag, 1. Dezember, ein hauptamtlicher Laienmitarbeiter die Leitung von zwei katholischen Pfarreien: Pastoralreferent Michael Göcking ist künftig als Pfarrbeauftragter für die Pfarreiengemeinschaft Wellingholzhausen/Gesmold anstelle eines Pfarrers zuständig.

Am Sonntag, 2. Dezember, wird er in einem feierlichen Gottesdienst um 15 Uhr in der St.-Bartholomäus-Kirche in Wellingholzhausen durch den stellvertretenden Dechanten des Dekanates Osnabrück-Süd, Pfarrer Stephan Höne aus Glandorf, in seine neue Aufgabe eingeführt.

Mit der Einführung der Gemeindeleitung durch hauptamtliche Laien – also pastorale Mitarbeiter, die nicht zum Priester geweiht sind – an einzelnen Standorten soll die weitere Zusammenlegung von Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften zu noch größeren Einheiten im Bistum Osnabrück vermieden werden. Das Kirchenrecht ermöglicht diesen Schritt, wenn es nicht genügend Priester zur Leitung der Gemeinden gibt. Das Bistum Osnabrück hat zurzeit 208 Pfarreien, die in 72 Einheiten zusammengefasst sind. Das betrifft einzelne Gemeinden und Pfarreiengemeinschaften.

Dem Pfarrbeauftragten steht in seinen Aufgaben ein moderierender Priester zur Seite, der nicht vor Ort lebt. Diese Aufgabe übernimmt für die Pfarreiengemeinschaft Wellingholzhausen/Gesmold Pater Dominik Kitta, Offizial der (Erz-)Bistümer Osnabrück und Hamburg mit Sitz in Osnabrück. Als Priester mit Wohnsitz in Gesmold wird Pastor Thomas Parathattel in der Pfarreiengemeinschaft tätig. Der Pfarrbeauftragte ist unter anderem Dienstvorgesetzter aller Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaft, der moderierende Priester ist beispielsweise für die Feier der Sakramente verantwortlich.

Dieses geplante Modell hat in anderen Bistümern große Aufmerksamkeit erlebt, so war Michael Göcking vor einigen Wochen in Bensberg in der Diözese Köln, um darüber zu berichten. Auch auf einer Tagung in München werden Pater Dominik und Michael Göcking im März oder April nächsten Jahres auf einem Symposium über das Thema berichten. *pm*

Michael Göcking ist im Bistum Osnabrück der Erste, der als Pfarrbeauftragter eine Pfarreiengemeinschaft leitet. Foto: Hermann Haarmann

Jubiläumsweg verbindet Ortsteile in Oldendorf

Natur- und Sportlehrpfad eingeweiht / „Ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich“

Von Catharina Kellermann

OLDENDORF Am Samstag wurde der Jubiläumsweg in Oldendorf eingeweiht. Dieser Natur- und Sportlehrpfad verbindet künftig die Ortsteile Westerhausen, Ober- und Niederholsten, Oldendorf und Föckinghausen.

Der Weg bis zur Eröffnung habe seit 2012 etwas länger gedauert, bemerkte die Ortsbürgermeisterin Karin Kattner-Tschorn. Doch sie freue sich, dass der Jubiläumsweg nun eingeweiht werden könne. Ihr Dank gelte allen beteiligten Vereinen, den Kindergärten und Schulen für die Unterstützung und Mitarbeit. „Besonders danke ich dem TSV Westerhausen-Föckinghausen und Frank Strötzel sowie Peter Bungard als Initiatoren des Wanderwegs.“

Es sei traurig, dass die geplante Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen des Landessportbundes Niedersachsen und des Waldbesitzerverbands Niedersachsen verschoben worden sei und nicht gleichzeitig mit der Einweihung stattfinde. Der Vorteil sei jedoch, dass nun dieses Projekt ganz im Mittelpunkt der Veranstaltung stehe. Auch Christina Tiemann, die stellvertretende Bürgermeistern der Stadt Melle, dankte in ihrem Grußwort allen Beteiligten. „Ich möchte dabei besonders auf den Punkt Ehrenamt eingehen“, erklärte sie. „Ohne das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen, ohne alle die, die freiwillig mit angepackt haben, sind solche schönen Projekte nicht möglich.“

Nur mit Offiziellen könne dies nicht geschafft werden, weder Zeit noch Geld betreffend. Sie freue sich, dass die Stadt eingeladen sei, und hoffe, dass sich im nächsten Frühjahr die Möglichkeit ergebe, den Weg zu erwandern. Diese Idee wurde in den folgenden Gesprächen aufgenommen und ausgeweitet. So könne man eine „Bürgerwanderung“ veranstalten, abwechselnd durch die unterschiedlichen Stadtteile, bei der die Möglichkeit zu Gesprächen zwischen Ratsmitgliedern und Bürgern bestehe.

Die Einweihung des Jubiläumswegs nahmen die Ortsbürgermeisterin Karin Kattner-Tschorn (3. von rechts vorne) und die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt, Christina Tiemann (4. von rechts), mit dem Durchschneiden des Bandes vor. Eduard Meyer zu Eißen (2. von rechts) zeigt eines der Orientierungsschilder für die Parkplätze. Foto: Catharina Kellermann

„Es war das Ziel, mit unserem Jubiläumsweg einen Weg zu schaffen, der nicht nur die einzelnen Oldendorfer Ortsteile miteinander verbindet, sondern auch alle Aussichtspunkte, Schutzhütten und Sportanlagen und zugleich als Natur- und Sportlehrpfad wachsen kann“, erklärte der erste Vorsitzende des TSV Westerhausen-Föckinghausen, Frank Strötzel.

Möglich sei dies durch die Erlöse der 850-Jahr-Feier in Westerhausen gewesen. Die ersten 20 Schilder für den Weg seien bereits fertig, aber noch nicht aufgestellt.

Große Übersichtsschilder sollen künftig an allen Parkplätzen entlang des etwa 12 Kilometer langen Weges angebracht werden. Die Naturschilder wurden von den Kindergärten und Schulen in Oldendorf und Westerhausen ausgearbeitet. Anna-Margaretha Stascheit, stellvertretende Ortsbürgermeisterin, befürwortete die Einbindung der Kinder in die Gestaltung des Weges. „Damit lernen sie nicht nur etwas über die Natur und unseren Ort, sondern können auch stolz darauf sein, dass sie etwas beigetragen haben.“

„Jedes Jahr an Silvester gibt es eine Reihe Oldendorfer, die sich an verschiedenen Aussichtspunkten treffen, die der Weg nun miteinander verbindet“, erklärte Eduard Meyer zu Eißen, der Vorsitzende des Heimatvereins Westerhausen-Föckinghausen. „Sie haben von dort einen tollen Überblick und können das Feuerwerk betrachten.“ Der Jubiläumsweg werde in Zukunft hoffentlich viel genutzt und weiter wachsen.

Weitere Berichte aus den Meller Stadtteilen auf www.noz.de/melle

MEIN LIEBSTES SPIEL IST …

Linus Bockrath (5)
St.-Raphael-Kindergarten Altenmelle

Foto: Norbert Wiegand

Können Schweine fliegen?

„Bei diesem Spiel muss man sich gut mit Tieren auskennen. Das finde ich toll. Es ist auch schön, dass man es mit mehreren Spielern spielen kann. Es gibt einen Spielplan mit Chips und Karten. Das Schönste ist, dass man mit den Schweinen ein Wettrennen machen kann.“

KOMPAKT

SoVD-Abend zum Thema Hospiz

GESMOLD Der Sozialverband Gesmold veranstaltet am Mittwoch, 28. November, einen Informationsabend zum Thema Hospiz. „Dem Leben ein gutes Ende geben“: Das ist der Leitgedanke der Meller Hospizarbeit. Johanna Schmidtkunz von der Hospiz-Initiative Melle stellt die Basiselemente als Grundlagen der Hospizarbeit zur Sterbebegleitung vor. Mitglieder und Interessierte sind zu der um 19 Uhr im Pfarrheim am Freienhagen beginnenden Veranstaltung willkommen.

- ANZEIGE -

Wir erfüllen Bücherwünsche und mehr…
Sutmöller
Bücher & mehr
Samstags bis 18 Uhr geöffnet!